

## KLASSIK IN BAYERN

### Die Residenz- und Schlössertournee des Münchner Rundfunkorchesters

#### AMBERG

**Sa. 24. Mai 2025 – 19.30 Uhr**

Stadttheater Amberg

#### ANSBACH

**So. 25. Mai 2025 – 17.00 Uhr**

Orangerie/Blauer Saal

#### DACHAU

**Mi. 28. Mai 2025 – 19.30 Uhr**

Schloss Dachau

#### OETTINGEN

**Fr. 30. Mai 2025 – 19.00 Uhr**

Residenzschloss/Festsaal

Im Rahmen der Oettinger Residenzkonzerter

Solisten des Münchner Rundfunkorchesters

**Münchner Rundfunkorchester**

**Reinhard Goebel** LEITUNG

Aufzeichnung und Sendung eines Konzerts der Tournee  
im Radioprogramm von BR-KLASSIK  
am Sonntag, 15. Juni 2025, um 19.05 Uhr

Das Konzert kann anschließend abgerufen werden:  
[rundfunkorchester.de/audio-video](https://www.rundfunkorchester.de/audio-video)  
[br-klassik.de](https://www.br-klassik.de)

## Programm

GIOVANNI BATTISTA SAMMARTINI

(1700 oder 1701–1775)

**Sinfonie G-Dur, J-C50**

Allegro spiritoso –

Andante –

Allegro

Spirituoso assai

JOHANN CHRISTIAN BACH (1735–1782)

**Sinfonia concertante Es-Dur, W.C 41**

für zwei Flöten, zwei Klarinetten, zwei Hörner,  
Fagott und Streicher

Allegro assai

Larghetto

Minuetto

CHRISTIAN CANNABICH (1731–1798)

**Sinfonia concertante Es-Dur**

für zwei Violinen und Orchester

Allegro ma non tanto

Allegro molto moderato

Stanko Madić VIOLINE

Eugene Nakamura VIOLINE

Pause

WOLFGANG AMADÉ MOZART (1756–1791)

**Sinfonia concertante B-Dur**

Orchesterfassung der „Gran Partita“ (KV 361)

von Franz Gleißner

Largo – Molto Allegro

Menuetto. Moderato – Trio

Adagio

Menuetto. Allegretto – Trio

Romanza. Adagio ma non tanto – Allegretto – Tempo I

Thema mit Variationen. Andante moderato

Finale. Molto Allegro

Solisten des Münchner Rundfunkorchesters

**Münchner Rundfunkorchester**

**Reinhard Goebel** LEITUNG

## REINHARD GOEBEL

Schon 2023, bei der zweiten „Klassik in Bayern“-Tour des Münchner Rundfunkorchesters, hatte Reinhard Goebel die musikalische Leitung inne. Nun steht der Dirigent, der als Ikone der Alten Musik gilt, bei der mittlerweile vierten Ausgabe der Residenz- und Schlössertournee erneut am Pult. Schon als Jugendlicher entdeckte Reinhard Goebel seine Liebe zur Barockgeige; daraus resultieren seine bis heute anhaltende Leidenschaft und Akribie in Bezug auf interpretatorische Fragen – ob mit „altem“ oder „modernem“ Instrumentarium. 1973 gründete er das mehr als drei Jahrzehnte bestehende Ensemble Musica Antiqua Köln, das international Standards in der historischen Aufführungspraxis setzte und viele Aufnahmen veröffentlichte. Heute arbeitet Reinhard Goebel mit den unterschiedlichsten Klangkörpern zusammen. So gastiert er in der aktuellen Saison beim Neuen Bachischen Collegium Musicum in Leipzig, ist Artist in Residence der Staatskapelle Halle und musizierte u. a. mit dem Brussels Philharmonic, dem Rotterdam Philharmonic Orchestra und der Slowenischen Philharmonie. Weitere Einladungen erhielt er z. B. aus Ankara und Tallinn sowie aus dem finnischen Kuopio und vom Mozartfest Würzburg. Seit 2010 bekleidet Reinhard Goebel überdies den Lehrstuhl für historische Aufführungspraxis am Salzburger Mozarteum.

## MÜNCHNER RUNDFUNKORCHESTER

Gegründet 1952, hat das Münchner Rundfunkorchester im Lauf seiner über 70-jährigen Geschichte die künstlerische Vielfalt zu seinem Markenzeichen gemacht. Mit Konzertreihen in München, regelmäßigen Auftritten im bayerischen Sendegebiet sowie der Präsenz auf bedeutenden Festivals und auf dem Tonträgermarkt genießt es international großes Ansehen. Kinder- und Jugendkonzerte inklusive pädagogischem Begleitprogramm setzen ebenfalls Maßstäbe. Dass das Münchner Rundfunkorchester am Puls der Zeit ist, beweist es auch mit symphonischen Grenzgängen in Richtung Jazz, Filmmusik und Crossover.

\*\*\*

## MAILAND – MANNHEIM – MÜNCHEN – MOZART

Um 1735 positionierte sich im damals österreichischen Mailand Giovanni Battista Sammartini als gesuchter Lehrer für die gerade aufkommende Sinfonie und den galanten Geschmack: Johann Christian Bach, zweifellos der international berühmteste Bach des 18. Jahrhunderts, sowie Christian Cannabich, der in seiner Stellung als Konzertmeister des Mannheimer Hofes zwanzig Jahre lang Europas bestes Orchester leitete, waren seine prominentesten Schüler.

Doch auch der junge Mozart und sein Vater Leopold sahen in Sammartini eine tonangebende Autorität, deren positives Urteil über den jungen Salzburger 1771 gleich werbewirksam ausposaunt wurde. Sammartini und seine Schüler, zu denen noch Josef Mysliveček und der ungelehrte Christoph Willibald Gluck zu zählen wären, bildeten die Kerntuppe des galanten Geschmacks, deren innerster Beweggrund es war, jenseits aller Gottesbezüge und harmonischer Spitzfindigkeiten verständliche Musik für verstehende Menschen zu schreiben, Musik für eine zivilisierte Öffentlichkeit.

Unser Programm wird mit einer Sinfonie des Lehrers eröffnet, in der die Brillanz der Orchesterbehandlung bereits voll ausgebildet ist. Mit der folgenden Sinfonia concertante von Johann Sebastian Bachs jüngstem Sohn Johann Christian für Klarinetten als prominente Soloinstrumente präsentierte der Komponist die 1770 von Mannheim nach London angereisten Virtuosen auf ihren völlig neuartigen Instrumenten, die bereits ihren sicheren Platz im Mannheimer Orchester hatten. „Ach, wenn wir nur auch clarinetti hätten“, seufzte der junge Mozart bei seinem Besuch in der pfälzischen Residenzstadt 1778.

Mit dem Konzertmeister Christian Cannabich verstand sich Wolfgang Amadé blendend: Man saß gemeinsam zu Tisch, man musizierte miteinander. Cannabich war ein grandioser Geiger mit unbestrittenen Führungsqualitäten – und hätte nichts lieber gesehen, als den jungen Mozart in der

Position des Hofkomponisten für den Kurfürsten Carl Theodor. Aber der Kurfürst selbst hatte ganz andere Sorgen: Sein (dynastisch) erzwungener Umzug nach München zum Jahresbeginn 1778 und die Aufsässigkeit der Bajuwaren machten ihm schwer zu schaffen, und auch bei der neuerlichen Begegnung mit dem ehemals Mannheimer Orchester anlässlich der Uraufführung seines Idomeneo 1781 fand sich für den immer noch begierigen jungen Mozart keine freie Position am Hofe.

Immerhin komponierte Mozart für das bewunderte Orchester – ehemals Mannheim, jetzt München – neben Idomeneo eines seiner grandiosesten Werke, die Gran Partita (KV 361): selten zu hören, da für zwölf Blasinstrumente und Kontrabass geschrieben. Zwei Oboen, zwei Fagotte, vier Klarinetten – davon zwei Bassklarinetten – und vier Hörner bekommt man nur sehr schwer zusammen! Gefahr erkannt, Gefahr gebannt: Als im Jahr 1800 die Drucklegung dieser Gran Partita anstand, entschloss sich der auch wirtschaftliche Notwendigkeiten berücksichtigende Herausgeber André zu einer Bearbeitung des Werks für ein eher traditionell besetztes Orchester mit Flöte, je zwei Oboen, Klarinetten, Hörnern und Fagotten sowie Streichern. Der Bearbeiter, gleichzeitig auch Lithograph dieser Edition, war der Münchner Komponist Franz Gleißner, der für einige Jahre in der Firma des Johann André tätig war. Gleißner erledigte seine Aufgabe meisterhaft – und doch vergebens: Wer wollte in der Ära Napoléons und der nachfolgenden Romantik lockere Serenaden, gar Menuette hören?

Reinhard Goebel

\*\*\*

MÜNCHNER RUNDFUNKORCHESTER  
CHEFDIRIGENT Ivan Repušić  
ERSTER GASTDIRIGENT Patrick Hahn  
MANAGEMENT Veronika Weber

HERAUSGEGEBEN VOM BAYERISCHEN RUNDFUNK  
PROGRAMMDIREKTION KULTUR Björn Wilhelm  
SERVICEBÜRO BR-KLANGKÖRPER Sabine Wegele  
REDAKTION Dr. Doris Sennefelder. TEXTNACHWEIS Originalbeitrag von Reinhard Goebel.  
NOTENMATERIAL Reinhard Goebel.  
REDAKTIONSSCHLUSS 5. 2. 2025. Änderungen vorbehalten!